

Schumanns Fantasiestücke op. 73 spielte sie fließend und weich, schon mit einem ganz schönen Ausdruck. In der «Kreutzer-Sonate» von Beethoven hatte die junge Geigerin auch Mut zu schroffen, harschen Tönen und beeindruckte – wie in allen Werken – durch ihr präzises Spiel. Technisch ist Ekaterina Frolova perfekt – das war auch in Ravels «Tzigane» mit der blitzsauber gespielten Solo-Einleitung zu hören.

*JG, Ruhr Nachrichten, 16.04.2011*